



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

284 (14.10.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-404018](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-404018)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Mannheimer Zeitung, Postfach 100, 6800 Mannheim. Telefon: 1-1000 bis 1-1005. Telegramm: MANNHEIM. Zeitungsnummer 100.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlagsadresse: Mannheimer Zeitung, Postfach 100, 6800 Mannheim. Telefon: 1-1000 bis 1-1005. Telegramm: MANNHEIM. Zeitungsnummer 100.

Montag, 14. Oktober 1940

Verlag, Schicklerstraße 11, 6800 Mannheim. Telefon: 1-1000 bis 1-1005. Telegramm: MANNHEIM. Zeitungsnummer 100.

151. Jahrgang — Nummer 284

Die 6. Woche der Schlacht um London

Einzelheiten zu dem siegreichen Seegefecht bei Sizilien

Mit der Pünktlichkeit einer Uhr...

Ganze Straßenzüge sind durch die Brände in Ruinen verwandelt worden

Druckerei: unferne Korrespondenten
— Madrid, 14. Oktober.

Die sechste Woche der deutschen Angriffe auf England begann, nachdem London am Sonntagmorgen 12 Uhr mehrere Mißgeschickte unter sich hatte, mit einem Brandsturm, der die Londoner in der Nacht zum Montag wieder nicht aus den Kellern herauskommen ließ. In den Verichten der amerikanischen Korrespondenten wird hervorgehoben, die Deutschen können sich mit geradezu jahrelangem Bunkiergeist über London an und man könne nach dem Verlauf der Angriffe keine Uhr stellen. Diese mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerkes ablaufende Maschinerie der deutschen Angriffe ist für die neutralen Beobachter einer der besonders charakteristischen Merkmale der neuesten Phase der großen Schlacht über London.

arbeiten, weil es den Schriftleitern möglich ist, während der Luftangriffe in den Kellerräumen tätig zu sein.

Die Kisten in einzelnen Häusern sind die oberen Stockwerke in sämtlichen Neubausiedlungen völlig zerstört worden. Die Redaktionsräume wurden zerstört, die Maschinen gestört. Es gibt auch Schloßanlagen in den Kellern. Aus Versteckungsmitteln sind vorwärts, so daß die Besatzung im Falle mehrere Tage in den Kellern bleiben kann. Diese Maßnahmen

Mahnahmen aber bieten, wie Afrika feststellen konnte, keinen wirklichen Schutz gegen die deutschen Bomben. In der letzten Zeit sind drei Zeitungsgebäude, nämlich die der „Times“, des „New-Herald“ und des „Evening Standard“ getroffen worden. In jedem Falle haben die deutschen Bomben durchgeschlagen und jedesmal wurden Schriftleiter verletzt.

Am schwierigsten gestaltet sich, so schreibt Afrika weiter, die Reparaturarbeit in der Stadt, ferner in den Morgenstunden die Verteilung der Zeitungen. Beides muß unter dem Feuer der deutschen Kampflinien vor sich gehen.

Charakteristisch für die Lage in der britischen Hauptstadt ist die Tatsache, daß die Londoner Stadtreporter in regerster Frontarbeit ihren Dienst tun. Sie tragen Stahlhelme und fahren in gepanzerten Kraftwagen.

In rollendem Einsatz gegen London

Neue riesige Brände in London als Folge der deutschen Angriffe

(Zusammenfassung der M. J.)
+ Berlin, 14. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgende Mitteilungen:

Leichte und schwere Kampffliegerverbände setzen am Tage und in der Nacht ihre Vergeltungsangriffe auf London und andere strategisch wichtige Ziele in Süd- und Mittelengland mit großer Wirkung fort. In rollendem Einsatz fliegen Staffeln, die durch Jagdverbände geschützt, in blinder Folge, so daß zwischen den einzelnen Angriffen nur kurze Pausen eintreten.

In London entstanden vor allem nördlich der Themse in Höhe der Victoria- und Admirals-Docks durch Bombentreffer mittleren und schweren Kalibers große Brände, die während der Nacht herab auf die Themsemündung und der heiligen Rüste auszuwehen waren. Nach dem Angriff auf ein Kraftwerk konnten große Stromstrecken mit starker Rauchentwicklung beobachtet werden.

Ein zweiter kürzerer Angriff galt den Hafenanlagen und Küstungsbetrieben von Liverpool. Der Bombenwurf lief auch hier schwere Explosionen mit nachfolgenden Bränden hervor. Beim Angriff auf verschiedene strategisch wichtige Ziele in Mittel- und Südengland wurden n. a. in zwei Truppenlagern die

Unterkünfte zerstört. In der Themsemündung führte die Besetzung eines Kampfflugzeuges einen besonders tüchtigen Tiefangriff auf einen stark getarnten Schlepper mit 18 bewaffneten Handbojen durch. Da das Flugzeug keine Bomben mehr an Bord hatte, griff es mit Raketenabwehrschiffen an und legte dadurch ein Schiff am Heck in Brand.

Obwohl der Gegner mehrfach der Gefechtsberührung mit unseren Jagdfliegern auswich, kam es zu verschiedenen, für uns sehr erfolgreichen Luftkämpfen.

Im Seegebiet westlich Cadix zerstörte ein deutscher Fernbomber ein besonders feindliches Handelschiff von 3-4000 BRT. durch zwei Bombentreffer.

Bei Tage griff der Gegner das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete nicht an. Zwei einzelne Aufklärungsflugzeuge wurden schon an der französischen Küste durch Flakartillerie zerstört. In der Nacht flog der Feind nach Nord- und Westdeutschland ein. Planlos geworfene Bomben richteten nur geringen Schaden an, trafen jedoch keine militärischen und wirtschaftlichen Ziele.

Der Gegner verlor gestern insgesamt 13 Flugzeuge, davon 12 in Luftkämpfen, eines durch Flakartillerie. Ein deutsches Jagdflugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Englischer Luftangriff abgewiesen

Weitere erfolgreiche Tätigkeit der italienischen Luftwaffe

(Zusammenfassung der M. J.)
+ Rom, 14. Oktober.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt folgende Mitteilungen:

In Nordafrika haben feindliche Tanks einen Angriff südlich von Elidi veranlaßt und sind vom Feuer unserer Artillerie glatt zurückgeschlagen worden. Unsere Verluste haben die englischen Flugplätze von Tala und von El Dabas (Ägypten) mit unbegrenzten Ergebnissen angegriffen, besonders den Flugplatz El Dabas, der in voller Nachtflugfähigkeit übertrifft wurde. Drei Schiffe haben andere Positionen im Gebiet von Elidi veranlaßt, ohne Verluste oder Schäden zu verursachen. Ein härterer feindlicher Luftangriff auf Tobruk ist von intensiver und wirksamer

Luftabwehr empfangen worden, die die Zielsicherheit des Feindes entschieden beeinträchtigt. Eine Bombe wurde getroffen und einige Telefonleitungen unterbrochen; ein Mann wurde getötet.

In Ostafrika hat einer unserer Luftverbände die Bombardierung von Lodwar mehrfach und einen Brand verursacht.

Die Luftaufklärung von Verim im Roten Meer hat von unseren Flugzeugen wiederholt bombardiert und getroffen worden, wobei harte Brände entstanden.

Die feindliche Luftwaffe hat Ciampella, Reggio, Gura und Tosselli bombardiert und leichte Schäden verursacht.

Feindliche Flugzeuge haben den Hafen von Portofago und Peros angegriffen und dabei die katholische Kirche und andere zivile Bauten getroffen und 14 Tote und 20 Verwundete verursacht.

Rassspolitik im NSW-Deer

Weißer und Schwarzer dürfen nicht zusammen dienen

Druckerei: unferne Korrespondenten
— Madrid, 14. Oktober.

In Schaffen Wegenlag zu der von den NSW immer wieder proklamierten Gleichheit alles Völkchen, was menschliches Wesen trägt und zu der Kritik an der deutschen Rassenpolitik, steht die neue Verordnung des amerikanischen Kriegsministeriums, demzufolge Negro und Weiße niemals in einer Einheit dienen dürfen. Es werden also besondere schwarze Formationen angeschlossen. Weiße und Schwarze werden auch bei in extremen Situationen untergebracht werden. Bei diese Weiße sollen Leistungen auszeichnen und verdienen werden, daß jemals ein Schwarzer als Hauptoffizier einem weißen Soldaten Befehle geben kann.

Diese Maßnahme ist auf die Beibehaltung der Abgrenzung der amerikanischen Truppen bis zu

troffen worden, die keinesfalls mit Negern im gleichen Verbande zusammen dienen soll.

Die Durchführung des Waffenstillstandes

Deutsche Militärkommission im nichtbesetzten Frankreich

Druckerei: unferne Korrespondenten
— Genf, 14. Oktober.

Eine deutsche und eine italienische Militärkommission sind nach einer amtlichen Mitteilung der französischen Regierung in nichtbesetzten Gebiet einetroffen, um durch ihre Kontrolle die Ausführung der militärischen Bestimmungen des Waffenstillstandes zu gewährleisten. Die französische Regierung tritt gleichzeitig allen Gerüchten entgegen, nach denen die Aufgabe dieser Kommissionen n. a. auch hierzu bestände, Beschlagnahmen militärischer Art zugunsten des deutschen Wehrmachtswesens vorzunehmen.

Die Alemanes auf dem Stierkampflatz

Von unserem Korrespondenten
— Madrid, 14. Oktober.

Plötzlich tauchten sie überall auf den Straßen Madrids, diese deutschen Soldaten mit den grünen Uniformen aus weitaus mitterländischerem Zielfeld als die spanische und mit weitaus massiveren Mähen auf dem Kopf und mit schwarzen Stiefeln; diese Alemanes, die man schon an ihrem schützenden Schild, an ihrem breiten Rücken und ihrem vollen, rüstähnlichen Gebiß erkennt, und die so geräuschlos und so ungenießlich lächeln können.

Sie sind nicht zum Schrecken, sondern zum Staunen gekommen, aber ob sie das eine oder das andere tun, es geschieht bei ihnen alles mit der gleichen Präzision. Und so wie sie nicht nur mit Gewehren und Kanonen in die Schlacht ziehen, sondern zugleich mit den Plakato- und Filmapparaten und mit dem Mikrophon in die Radiosendung, so haben sie auch hierher zu ihrem Musikspiel, zum ersten deutschen Militärball in Madrid außer den zweihundert Instrumenten alles andere mitgebracht: Die elektrische Einrichtung, die Lautsprecheranlage für die Konzerteinrichtung auf die Straße, den Filmwagen, die Elektroheizung und die Journalisten und auch gleich das Benzin.

So sind diese Alemanes!

Der Tambour als Sensation

Ueber Madrids größtes Stierkampfarena wehte die Felsenkreuzfahne, den deutschen Haken zu Ehren. Alle Maßnahmen zum Schutz der Stierkampfarena, unter dem grünlichen Himmel des Abend, und die Arena, die abgebaut wurde, gerade als die spanische Monarchie im letzten Ende stand, konnte nun diesen letzten sehr lebhaften spanischen Geschichte viel erzählen. Nun mußten zwei hundert deutsche Krieger darin, auf der weiten Sandfläche, die durch zwei verpackte Eisen abgeteilt war, natürlich haben diese zwei weißen Striche die Alemanes gezogen, denn bei ihnen kommt nun mal auf den Kilometer an. Und beim Konzert lernte die vorbereite Reihe der Musiker mit den Stierkämpfern zu den einen weißen Strichen.

Der Stierkampflatz hat rund fünfundsiebzigtausend Plätze. Sie waren alle besetzt und viele, die keinen Platz mehr fanden, umstanden vor dem Hauptportal der Arenas. Es wurde brillant gespielt, auch die spanische Musik, und alles wurde begeistert zu. Aber nun sind wir hier im Lande der gefährlichen Formen des Abend. Da heißt denn außer dem Rausch noch einer Erfolg.

Das war der Tambour, der allen voranbrachte, der die Reihe hochwarf, als wollte er — so schien es den Spaniern — mit zwei Schritten Kontinente durchqueren, und der seinen Tambourhaken bei den Rechtenwendungen so glücklich schickte, so glücklich ist auch, daß das Rausch kaum mitkam. Die Tränen traten vor Vergnügen. So was hatte man noch nicht gesehen. Ein spanischer Fotograf warf sich vor die Rechtenwendungen auf den Sand, um die hochfliegenden Reihe von unten her auf Bild zu bringen. Man hatte Angst, er könnte nicht rechtzeitig hochkommen, er konnte unter diesen bimmernden Gleichschritts geraten. Eine perfectissima Formidabile, formidabile! Dieser Romanisch, dieser Romanisch — dem Schländer ein wahrer Augenblick!

Das Stierochr für die Deutschen!

Am nächsten Tage präsentierten sich Spanien den Alemanes; wieder auf dem Stierkampflatz, wieder erwidert die Arena mit ihren fünfundsiebzigtausend Plätzen als zu klein. Diesmal haben die Alemanes unter den Zuschauern und Spanier traten in der Arena auf. Und die Reihe waren von den Zuschauern nicht weniger begeistert, als noch zuvor die Zuschauer von den Haken.

Spanien schickte ihm im „Reise des Abend“, in seinem hohen Nationalität. Es lächelte seine hohen Toreros vor, und abgesehen, einer frohlocken und herrlicher als der andere, hatten sie zu bekämpfen. Sie taten es mit Mut und Anmut, mit Grazie und Eleganz. Und jeder von den Matadores ging einmal über den weiten Platz zu seiner Rechten hin, wo sich hoch oben zwischen der bunten Zuschauerreihe einige Reihen (schon wie grüne Traube) hängte. Dort oben sahen die Alemanes. Dort hinauf verbeugte sich im Verlauf des Fechtens jeder der Matadores einmal, ob er seinen Stier tödete, und er sagte dabei, daß er diesen Stier den Haken mit me. Das ist die große Ehre, die der Torero zu geben sei.

Einer von ihnen lebte so viel Mut und Geschick ein, daß ihm der Präsident des Stierkampfes als Auszeichnung das Ohr des toten Stieres zu sprach. Man schüttelt es ab und überreichte es ihm. Und er, der gefeierte Held der Arena, trug es schließlich zu den Reihen des Abend. Ein Zuschauer in der untersten Reihe gab das Ohr einem in der nächsten.

Beschleunigte Räumung Londons

EP, Stockholm, 14. Oktober.

Ein neuer Evakuierungsplan wurde am Sonntag in London bekanntgegeben. Nachdem bisher 21000 Mütter und Kinder zwangsweise aus der Hauptstadt entfernt worden sind und viele Tausende ihnen freiwillig folgten, sollen jetzt alle Kranken, Behinderten und Blinden sowie alle werdenden Mütter aus London vertrieben werden.

Nicht weniger als 3000 Arbeitslose müssen in London eingekerkert werden, um die Trümmer der bei den deutschen Luftangriffen weggerollten Häuser wegzuräumen.

In den kommenden Wochen sollen weitere Arbeitslosenströme organisiert werden, die zusammen mit den Räumungskolonnen dafür sorgen sollen, daß die Straßen geräumt werden, um einen notwendigen Verkehr aufrecht zu erhalten. Der Ausbruch „verpackte Häuser“ wurde von der englischen amtlichen Reiter-Agentur gebildet.

Redaktionsarbeit im bombardierten London

EP, Madrid, 14. Oktober.

Die Kisten im „No“ am Sonntag berichtet, haben sich die Arbeitsverhältnisse in den Londoner Zeitungsredaktionen seit dem Beginn der deutschen Luftangriffe völlig geändert. Die Zeitungen sind die einzigen Betriebe, die noch eingerückten regelmäßig

